Jüdische Namen auf dem Stadtplan von Oldenburg
Kapitel 13. Abraham Gasse





Abraham Gasse, Oldenburg, heutige Aufname: © Timur Zair-Bek

In den vorangegangenen Kapiteln dieser Essayreihe über jüdische Namen auf der Karte Oldenburgs habe ich unseren Lesern bereits zwölf herausragende Persönlichkeiten jüdischer Herkunft vorgestellt, die in dieser

niedersächsischen Stadt Straßen und Plätzen ihren Namen gegeben haben. In diesem, dem dreizehnten und zugleich letzten Kapitel, werde ich von einer Straße, genauer gesagt einer Gasse, mit einem ungewöhnlichen Namen berichten und ihre Geschichte erzählen.

Mitten im Zentrum von Oldenburg, zwischen Gaststraße und Wallstraße, befindet sich eine schmale Gasse. Sie trägt den ungewöhnlichen Namen „Abraham“. Wie historische Dokumente belegen, wurde sie bereits im 17. Jahrhundert so benannt. Über 300 Jahre lang blieb es dabei, bis die Nationalsozialisten sie in „Winkelgang“ umbenannten.



Straßenschild «Abraham»

Die Abraham-Gasse wurde nicht, wie man vielleicht vermuten könnte, nach dem biblischen Propheten Abraham benannt. Die Herkunft dieses Namens ist recht interessant: Er taucht erstmals im Jahr 1626 in einem Dokument auf, in dem ein Mann namens Abraham Arondeus an diesem Ort wohnt. Historiker gehen davon aus, dass die Gasse nach ihm benannt wurde. Direkte dokumentarische Beweise für eine jüdische Herkunft oder einen jüdischen Glauben von Arondeus wurden jedoch nicht gefunden. Doch der Nachname und die Form des Vornamens klangen „jüdisch“, was eine Rolle spielte. Im Jahr 1942 benannten die Nationalsozialisten den Namen wegen seines „jüdischen Klangs“ von „Abraham“ in „Winkelgang“ um. Dies war Teil der nationalsozialistischen Kampagne zur „Säuberung“ städtischer Ortsnamen von „jüdischen“ Namen, die auf einem Erlass des Reichsinnenministeriums aus dem Jahr 1938 beruhte. Dieser Erlass schrieb die Umbenennung von Straßen mit „jüdischen” Namen vor.


Straßennamen ab 1. Januar 2001 wieder gültig

rg. Die Einwoh-
e im Rat, meis-
t nichts vor"-Ta-
unkt, hatte am
d echten Infor-
„Am 1. Januar
Winkelgang sei-
glichen Namen
urückerhalten",
dtbaurat Hans-
te an.
ngen war eine
largarete Rosen-
nd Tanja Schä-

Ein Ausschnitt aus der NWZ-Zeitung mit einem Foto, das den Namen „Winkelgang" zeigt. Foto: © NWZonline

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurde der ursprüngliche Name der Gasse lange Zeit nicht wiederhergestellt, sodass sie fast 60 Jahre lang einen „neutralen" Namen trug. Ende der 1990er Jahre wurde dank bürgerschaftlichen Engagements eine Initiative ins Leben gerufen, um der Gasse ihren ursprünglichen Namen zurückzugeben. Es wurde eine Unterschriftensammlung für eine Petition organisiert, die die Stadtverwaltung aufforderte, dieser Frage positiv zu entscheiden. „Es war ein langer und nicht einfacher Prozess", erzählt Jendrik Punke, Mitglied des „Teams" des Vereins Werkstattfilm e. V., der sich mit regionalen Film- und Medienprojekten befasst. Unter der Leitung des Enthusiasten Farschid Ali Zahedi, dem Vorsitzenden von Werkstattfilm und Journalist, hat dieser Verein viel für die Wiederherstellung der historischen Gerechtigkeit getan und insbesondere die „dunklen Seiten der Geschichte Oldenburgs" während der „Arisierung" jüdischen Eigentums durch die Nationalsozialisten aufgedeckt. Für dieses und viele andere erfolgreich umgesetzte Projekte wurde Farschid Ali Zahedi vom Bundespräsidenten mit dem Orden „Für Verdienste um die Bundesrepublik Deutschland" ausgezeichnet.

Der Verein Werkstattfilm hat sich sehr dafür eingesetzt, der Abraham-Gasse ihren ursprünglichen Namen zurückzugeben – mit Erfolg. Dank des einstimmigen Beschlusses des Oldenburger Stadtrats, der in seiner Sitzung am 19. September 2000 die Umbenennung genehmigte, trägt die Gasse seit dem 1. Januar 2001 wieder ihren historischen Namen. Diese Geschichte hat eine interessante Fortsetzung.



Farshid Ali Zahedi © Foto aus dem Archiv des Autors



Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier verleiht Farshid Ali Zahedi den Verdienstorden, Berlin, 2018. Foto: ©NWZonline



Hinweisschild an der Ecke Gaststraße/Abraham, 2018. Foto: © Oldenburger Mediaarchiv

Der 15-jährige Marcel Marx, Schüler der 9. Klasse der IGS Kreyenbrück, hatte bisher kein besonderes Interesse an Geschichte gezeigt. Doch nach einer von Jendrik Punke vom Verein Werkstattfilm geleiteten Exkursion zum Thema „Jüdisches Leben in Oldenburg" wuchs sein Interesse an diesem Thema. An dieser Exkursion, die im Rahmen einer Projektwoche zur Geschichte des Nationalsozialismus in Oldenburg stattfand, nahm seine gesamte Klasse teil. Doch nur Marcel Marx nahm sich die Geschichte der Abraham-Gasse besonders zu Herzen. Er nahm Kontakt zu Werkstattfilm auf und besprach mit den Mitarbeitern die Idee, an einem der Gebäude in der Gasse eine Informationstafel anzubringen. Es wurden Schreiben mit einer Begründung an die zuständigen Behörden vorbereitet und Kontakte zu verschiedenen politischen Gruppen geknüpft. Der Schüler wurde bald zu einem regelmäßigen Besucher bei Werkstattfilm und kam fast jede Woche vorbei, um die neuesten Entwicklungen zu besprechen. Und dann ging alles sehr schnell.



Jendrik Punke und Marcel Marx an dem Hinweisschild in der Abraham Gasse, 2018. © NWZonline


OCEAN
Abraham
Neue
Kollektionen
OSKA
VETONO
ELEMENTE


JA-MI


Abraham
KORS
dreck
BOLTMANN & GERRIETS
H&S NORDBAU
HIRTZ
PLANMANAGEMEN


Abraham
HIRTZ
PLANMANAGEMENT
MASSLOS SHOP
Creative Damen Mode
Neue
Kollektionen
OSKA
VETONO
ELEMENTE
u.v.a.
BAUPLANUNG-ROHBA



Abraham Gasse und die anliegende Gaststraße, heutige Aufnamen: © Timur Zair-Bek

Zunächst führte das Oldenburger Kulturamt eine eigene Untersuchung durch, woraufhin der Kulturausschuss der Anbringung einer Informationstafel zustimmte. Die 60 x 80 cm große Tafel wurde Ende 2018 im Stadtzentrum an der Ecke Abraham- und Gaststraße, an der Hauswand des Hauses Gaststraße 28, unterhalb des Straßenschilds mit dem Namen der Gasse – „Abraham“ – angebracht. Die Inschrift auf der Tafel beleuchtet eine Episode der nationalsozialistischen Vergangenheit Oldenburgs. Der Text erzählt von der Geschichte des Straßennamens, seiner Zwangsumbenennung unter den Nationalsozialisten und der Entscheidung, den ursprünglichen Namen wiederherzustellen.

Das im Dezember 2018 aufgenommene Foto aus dem Oldenburger Medienarchiv zeigt das teilweise mit dunklen Granitplatten verkleidete Gebäude an der Ecke Gaststraße/Abraham mit einer Informationstafel.

Die Geschichte des Namens „Abraham” ist ein seltenes Beispiel dafür, wie ein Ortsname, der nicht unbedingt mit der jüdischen Herkunft einer Person in Verbindung stand, von den Nationalsozialisten dennoch als „jüdisch” wahrgenommen und ausgelöscht wurde. Seine Wiederherstellung im Jahr 2001 war ein symbolischer Akt, um das historische Gedächtnis zu bewahren und die Vielfalt der Stadtgeschichte zu ehren.

*****

Bis vor kurzem befand sich die Informationstafel noch an ihrem Platz an der Ecke Gaststraße/Abraham-Gasse. Als unser Fotokorrespondent vor Ort war, um neue Fotos zu machen, stellte er fest, dass die Tafel fehlte und die Verkleidungsplatten mit Graffiti beschmiert waren. Zu diesem Zeitpunkt wurde der Artikel bereits zur Veröffentlichung vorbereitet. Dies löste bei der Liberalen Jüdischen Gemeinde Oldenburg Besorgnis aus, da sich der Vorfall an einem Ort ereignete, der an die historisch bedeutsame Verbindung der Juden zur Stadt erinnert. In diesem Zusammenhang konnte die Möglichkeit von antisemitischem Vandalismus nicht ausgeschlossen werden. Laut Farshid Ali Zahedi, dem Leiter des Vereins Werkstattfilm, der sich stark für die Wiederherstellung des historischen Gedächtnisses in der Stadt engagiert hat, lag jedoch kein antisemitisches Motiv vor. Es handelte sich um „alltäglichen” Vandalismus. Die beschädigte Informationstafel wurde vorübergehend entfernt. Es ist vorgesehen, die Eckpartie des Gebäudes zu sanieren und eine neue Tafel anzubringen. Die Finanzierung dieser Sanierung ist jedoch noch nicht geklärt.



Die Kreuzung Gaststraße/Abraham mit dem „verschwundenen“ Hinweisschild, März 2026. Foto: © Timur Zair-Bek

Autor: Yakub Zair-Bek
Die Fotos stammen aus den Archiven des Autors und von Timur Zair-Bek sowie aus frei zugänglichen Quellen

---

[Alle Straßen mit jüdischen Namen auf dem Stadtplan]